Grafische Laborberichte : Bücher zum jungen Schweizer Grafik Design

Autor(en): **Michel, Ralf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-121469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

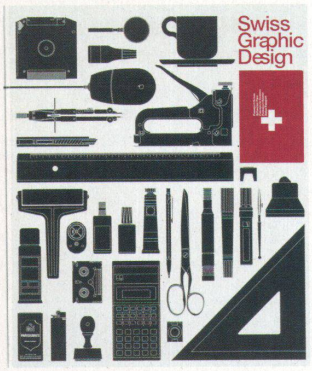
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bilder: Betty Fleck

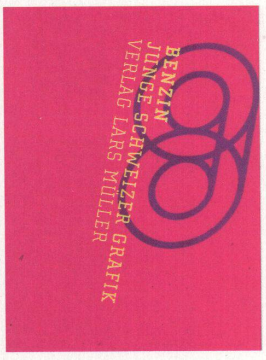
Judith Zaugg



Swiss Graphic Design
Verlag: Die Gestalten, Berlin
Herausgeber:
Robert Klanten, Hendrik Hellige, Mika Mischler
Preis: CHF 89.–

Grafische Laborberichte

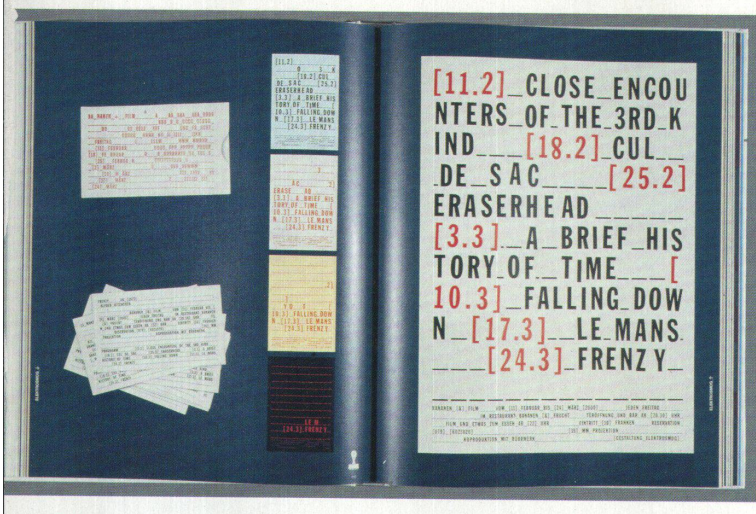
Im Oktober sind zwei Bücher zum jungen Schweizer Grafik Design erschienen. Ralf Michel hat sie als Laborberichte und Dokumentation einer Ablösung der Jungen von den Erzvätern gelesen.



Benzin – Junge Schweizer Grafik
Verlag: Lars Müller, Baden
Herausgeber:
Thomas Bruggisser & Michel Fries
Preis: CHF 78.–

Tschumi, Küng

hp 12/2000



Elektrosmog

Seiten mit Work Index

In den Auslagen der Buchläden liegt ‹Benzin – Junge Schweizer Grafik› neben ‹Swiss Graphic Design›. Zwei Bücher, die den Stand des jungen Schweizer Grafik Designs darstellen. Beide Bücher verfolgen ihren Anspruch mit unterschiedlichen Konzepten, doch nur ‹Benzin› vermag zu überzeugen.

Die Ablösung

Lange zehrte die Schweizer Grafik von ihrer Vergangenheit. Alles neu hervorgebrachte schien gegen die Arbeiten der Alten zu verblassen. Nun treten mit der Generation Wolfgang Weingarts, der kürzlich seine Werkbiografie vorlegte (HP 8/2000), die Erzväter der Schweizer Grafik ab. Angefangen 1920 prägten bis um 1980 die ‹elementare Typographie› von Jan Tschichold, Max Bill und Theo Balmer, die ‹Neue Grafik› von Richard Paul Lohse und Joseph Müller-Brockmann sowie die Basler Schule Generationen von Grafikern. Die ‹Schweizer Grafik› stand für eine «gewisse typografische Strenge und Subtilität im grossen Teil der grafischen Arbeiten», schreibt der Amsterdamer Designjournalist Max Bruinsma in ‹Benzin›. Und diese Strenge und Subtilität, so meint er, wirke auch in den Arbeiten der Jungen weiter.

Die beiden vorliegenden Bücher begleiten diesen Generationenwechsel. Sie dokumentieren aber auch den Einfluss des Computers auf die jüngere Grafik. Innerhalb der letzten 20 Jahre entwickelte er sich von der Zaubermaschine, mit der nur wenige umzugehen wussten, zum alltäglichen Werkzeug. Vektorgrafiken, 3D-Animationen und aufwändige typografische Experimente zählen nun zum gestalterischen Alltag.

Die Spurensucher

In ‹Benzin› stellen die Herausgeber 45 Grafiker und Ateliers mit deren Arbeiten vor. Die Autoren Meret Ernst, Ruedi Widmer und Raphael Urweider besuchten 13 Büros und schrieben Reportagen und Interviews. Dazu fotografierte Peter Tillessen die Designer in ihren Ateliers oder in jenen Umgebungen, denen sie sich verbunden fühlen. Es sind Porträts ohne Gesichter entstanden. Wie die Autoren, so ist auch der Fotograf einer gestalterischen Haltung auf der Spur. Und ebenso wie die Autoren vermag er die Bruchstücke nebulöser Selbsterklärungen zu einer Form, einem erklärenden Bild zu komprimieren. Dabei fördert die Konfrontation von Text, Bild und Arbeitsbeispielen den schon klassischen Unterschied zwischen der Sprachlosigkeit und der Zeichenkraft der Designer zu Tage.

Mitten im Buch findet man schliesslich den süffig geschriebenen Essay des Holländers Max Bruinsma, der die Ablösung der ‹Jungen Schweizer Grafik› in ihrem Widerspruch aus handwerklicher Kontinuität und der Rebellion gegen die Vorbilder beschreibt. Zuweilen journalistisch beschreibend, dann wieder experimentell dokumentierend, ist aus ‹Benzin› ein Laborbericht geworden, ein repräsentativer Querschnitt durch die junge Schweizer Grafikszene.

Schnellschuss und Laborbericht

‹Swiss Graphic Design›, vom Berliner Gestalten Verlag herausgegeben, pendelt zwischen Theoriedarstellung und Werkdokumentationen. Der vorangestellte Essay von André Vladimir Heiz unterscheidet ein so genanntes Wahrnehmungssystem von einem Darstellungssystem. Der Text ist ein Teil der Designtheorie von Heiz, die er als Lehrer an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich seit zwei Jahren entwickelt. Auf hohem theoretischen Niveau geschrieben, fehlt dem Essay jedoch die Bindung zur anschliessenden Sammlung der 56 grafischen Arbeiten, die lediglich nach handwerklichen Aspekten sortiert werden. Und so erscheint die Theorie auf den ersten 40 Seiten wie eine Alibiübung der Herausgeber. Sie hat in dieser Sammlung grafischer Arbeiten kein zu Hause. Das ist bedauerlich für André Vladimir Heiz, dem man für seine Theorie einen Rahmen wünscht, der dem Niveau seines Textes entsprechen mag.

Wer also einen Überblick über die Schweizer Grafikszene der Gegenwart haben möchte, dem genügt Benzin. Es ist näher an den Grafikern, näher an ihren Arbeiten und darüber hinaus mit wesentlich mehr Sorgfalt ausgedacht und gestaltet. **Ralf Michel**

Rüegger, Albisetti

Peter Frey